

Israels Zeremonien als Tanzstück

Eine ungewöhnliche Produktion war jetzt beim Move-Festival zu sehen. Die israelische Choreografin Reut Shemesh nahm die Rolle von Ritual und Militär in ihrer Heimat zum Thema. Wie „Gola 4th Movement“ unter die Haut geht.

VON ISABEL MANKAS-FUEST

Die israelische Choreografin Reut Shemesh zeigt mit Gola 4th Movement die bereits vierte Überarbeitung des Stücks Gola, das ursprünglich 2017 entstand. Inspiriert von nationalen Zeremonien, die einer strengen Form, in Rhythmus und Dogma folgt, ist Gola 4th Movement ein energiegeladenes Spiel, voller Schönheit und Verausgabung. Es wirkt befremdlich, als vier Tänzer und Tänzerinnen, in weißer Uniform und mit großen Fahnenstangen in der Hand, die hell ausgeleuchtete Bühne betreten. Schwarze Farbkleckse prangen auf den vier großen weißen Stoffbahnen, die erst ein, dann zwei, dann alle vier Tänzer mit voller Wucht zu Boden schlagen. Laut ruft eine Tänzerin „Gola“, und alle rennen mit den Fahnen wild und doch kontrolliert umher.

Jede Bewegung folgt einer strengen Choreografie, hier wird nichts dem Zufall überlassen. Das Publikum ist ringsum die Bühne positioniert, voller Spannung folgt es dem raumgreifenden Fahnenspiel. Manches Mal kommen die Performer dem Publikum so nah, dass der ein oder andere sich erschrocken zurücklehnt und ausweichen möchte.

Mit rasantem Tempo schickt Reut Shemesh ihre Tänzer auf die Bühne. Nicht selten kippt das ausdauernde Fahnenschwenken und Marschieren ins Extreme und wird zur Tortur: Verausgabt und nach Luft schnappend kriechen und liegen die Tänzer auf dem Boden, um nach wenigen Atempausen wieder aufzustehen und weiter zu machen.



Fahnenschwenken ist ein zentrales Motiv in der Produktion der Company von Reut Shemesh.

FOTO: ALMUT ELHARDT

Der strenge, erste Teil zeigt, wie der Kult um zeremonielle Handlungen und das Bestreben, an einem kollektiven nationalen Ethos teilnehmen zu wollen, propagiert und auf die Spitze getrieben werden. „Nationale Zeremonien sind ein fester Bestandteil des Aufwachsens in Israel. Wie viele meiner Freunde meldete ich mich freiwillig, um auf der Bühne zu tanzen, zu singen und zu spielen“, erklärt die Choreografin.

„Diese Erfahrungen legten den Grundstein für meine tänzerische und choreografische Laufbahn.“

In Israel ist Shemesh zum Militär gegangen, diesen Teil ihrer Biografie verarbeitet sie in einem anderen Stück. In Gola 4th Movement wird deutlich, wie stark und fast selbstverständlich die Implementierung des Militärs in die Gesellschaft ist. Im zweiten Teil des Stücks dominieren mitreißende, laute Beats.

Die Atmosphäre ist ausgelassener, die Tänzer verständigen sich über Blicke, Rufe und Schreie – eine starke Gruppendynamik hat sich entwickelt, von der auch die Zuschauer in Bann gezogen werden. Immer wieder raufen die Tänzer sich in der Gruppe zusammen, springen, laufen, klatschen im Takt und halten ihre Körper in Spannung. Die Musik erinnert an elektronische Clubmusik, non-stopp steigert sich der

INFO

Finale von Move am 12. November

Zum Abschluss des Tanzfestivals „Move!“ in Krefeld kommt die Company Rykena/Jüngst in die Fabrik Heeder: Samstag, 12. November, 20 Uhr.

In der Tanzproduktion „She legend“ begibt sich das Choreografen-Duo auf die Suche nach den queeren Potenzialen der Comic-Welt, ihren Superhelden und ihren choreografischen Übersetzungen für die Bühne.

Beat, wird so schnell, dass die Tänzer ekstatisch zuckend vor- und zurück springen.

Es ist beeindruckend, wie die Company mit dem herausfordernden Einsatz der sperrigen Fahnen umgeht: mal wird der Fahnenstock an den Körper des Partners gepresst und mal wischen sich die Tänzer mit dem Stoff den Schweiß aus dem Gesicht. Die Fahne als Gebrauchsgegenstand und Indiz dafür, dass die Attraktion von nationaler Zugehörigkeit ihre Grenzen hat? Zum Schluss ahmen die Tänzer sirenen-gleiche Töne nach, kommen in der Mitte zusammen, legen ihre Hände übereinander und drehen sich.

Die Frage, wie es mit der vierteiligen Performance-Reihe weitergeht, lässt die Company offen. Eine starke vierte Ausgabe hat sie an diesem Abend vorgelegt und es wirkt so, als sei die Geschichte von Gola noch nicht zu Ende erzählt.

Krefeld RHEINISCHE POST
DIENSTAG, 8. NOVEMBER 2022